

**Begrüßung des Herrn Landtagspräsidenten
Dr. Matthias Rößler zur Eröffnung der Ausstellung
der Deutschen Forschungsgemeinschaft am
22. Mai 2012, 18.00 Uhr, Bürgerfoyer**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Frau Staatsministerin,
sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Frau Professorin Berger,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

in meiner Amtszeit als Staatsminister für Wissenschaft und Kunst habe ich eine Vielzahl von Fachtagungen und Ausstellungen eröffnet sowie Projekte vorgestellt, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert oder finanziert worden sind.

Das liegt jetzt acht bis zehn Jahre zurück. Aber spätestens seit dieser Zeit bewerte ich die Bedeutung der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die erfolgreiche Entwicklung der Forschungslandschaft in Sachsen als außerordentlich hoch.

Heute spiegelt sich in der Arbeit der Deutschen Forschungsgemeinschaft eindrucksvoll wider, was im Freistaat Sachsen seit den neunziger Jahren auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung geleistet wurde.

Daher hat die Realisierung dieses Ausstellungsprojektes „Von der Idee zur Erkenntnis“ im Sächsischen Landtag nicht allein meine Unterstützung gefunden.

Es ist mir vielmehr noch eine ganz besondere Freude, Sie heute hier im Bürgerfoyer auch persönlich zu begrüßen und die Ausstellung mit Ihnen gemeinsam eröffnen zu können.

Diese Wanderausstellung wurde anlässlich des 60. Geburtstages der Deutschen Forschungsgesellschaft konzipiert. Sie zeigt Forschungsprojekte von Hochschulen, die sich mit Themen wie der Bekämpfung von Ölkatastrophen, Fortschritten in der Gefäßchirurgie, aber auch der Zukunft der repräsentativen Demokratie befassen.

Er erfüllt mich mit ganz besonderem Stolz, dass sich darunter auch die Technische Universität Dresden befindet, der ich mich seit meinem Studium des Maschineningenieurwesens beruflich und auch persönlich verbunden fühle. In einer Reihe von Projekten arbeitet der Sächsische Landtag unter anderem im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit seit vielen Jahren sehr eng mit der Universität zusammen. Professoren aus unterschiedlichen Fakultäten stellen uns ihr Fachwissen zur Verfügung.

Unser Interesse ist daher groß, ausgehend von den hier vorgestellten Projektinseln einen Blick über den eigenen Horizont hinauszuerwerfen und dabei zu erleben, wie aus Ideen Forschungsprojekte entwickelt werden.

Aus Forschungsprojekten erwachsen wiederum Erkenntnisse, die sich an der Praxis messen lassen und in ihr bewähren müssen, um die Forschung dann ihrerseits weiter voranzubringen.

Seit vielen Jahrzehnten begleitet die Deutsche Forschungsgemeinschaft diesen spannenden Prozess als eine Institution, die sich nicht nur in Deutschland längst einen herausragenden Ruf erworben hat.

Mit ihrem bewussten Vorstoß in den öffentlichen Raum leistet sie insgesamt einen unschätzbaren Beitrag sowohl zum akademischen Wissenstransfer als auch zur gesellschaftlichen Wertevermittlung und populärwissenschaftlichen Aufbereitung wissenschaftlicher Erkenntnisse. Dasselbe gilt für die Auswirkungen von Forschungsergebnissen auf den Menschen und seine Umwelt in ihrer regionalen wie globalen Dimension.

Daher betrachte ich es als einen Gewinn und eine Ehre gleichermaßen, dass diese Wanderausstellung nach ihrer Eröffnung im Deutschen Bundestag ihre erste Station auf ihrem Weg durch die Länder im Freistaat Sachsen gefunden hat.

Ich bin mir sicher, dass in den kommenden Wochen viele Dresdner und Gäste unserer Landeshauptstadt die Gelegenheit wahrnehmen werden, diese Ausstellung zu besuchen, um sich von der Idee zur Erkenntnis führen zu lassen.

Ich wünsche der Ausstellung und der Deutschen Forschungsgemeinschaft hier in Dresden und weit darüber hinaus, heute Abend und auch in Zukunft recht viel Erfolg. Ich danke Ihnen.